



## Ein Areal mit Potenzial – das Industriegelände

### Sechs Hektar und jede Menge Ideen

Was es vor Jahren hier zu sehen gab: Werktätige, die am Haltepunkt Industriegelände die S-Bahnen verließen, um ihrem Kampfplatz für den Frieden zuzustreben, mit Elan, wie sich vermuten lässt, denn wie wir heute arbeiten, so werden wir morgen leben. Vorbei. Das Morgen von damals ist unser Heute, und wir leben so oder so. Beständig ist allein der Wandel. Wer plant, tut dies auf eigene Gefahr.

#### Am Aschermittwoch war alles vorbei

Zwar besiedeln mehrere Firmen – so auch die DREWAG mit ihrem Heizkraftwerk Nord – das Gebiet zwischen Königsbrücker Straße und Dresdner Heide. Seine Zeit als vitaler Industriestandort hat das Quartier aber hinter sich. Über Jahre, so scheint es, kam es in der öffentlichen Wahrnehmung nicht vor – Verfall war die Folge. Respektabel dimensionierte Werkhallen (ihre Gesamtfläche beträgt 20 000 Quadratmeter) stehen leer, Gleise rosten unbefahren, Hütten und Häuser vergammeln.

In dem Gebäude, das Großküche und Speisesaal beherbergt, bildet das verzogene Ei-

chenparkett eine bizarre Hügellandschaft. Irgendwo im Obergeschoss fand der Wind Eingang, es klappert gespenstisch. Angeschmutzte Papiere in einer Ecke der Bühne des Saales, darauf das Wappen des Dresdner Carneval Clubs. Man liest: „... der Elferat gibt bekannt, dass am 11.11. 11 Uhr 11 im Jahre 1991 die Amtsübernahme im Rathaus zu Dresden an den DCC erfolgte. Dies sei gültig bis zum Aschermittwoch des Jahres 1992.“ Unterzeichnet ist die Urkunde von keinem geringeren denn Herbert Wagner ... Tusch!

#### Die neue Partyzone am Rande der Stadt

01099-Eventlocation, Tante JU, Washroom, Kulturzentrum Straße E: Das sind nur einige Veranstaltungsorte, die sich in den letzten Jahren im Industriegelände etablierten. Das musikalische Spektrum ist weit gefächert, es reicht von Blues über Punkrock bis Disco. Zuwachs gibt es seit Anfang März mit der Action-Konzerthalle (An der Eisenbahn 2). Hinter der grindigen Fassade dominieren die harten Gitarrenriffs, zweimal pro Woche geht hier vor Publikum die Post ab. Was nicht heißt, dass sich an den anderen Tagen hier Fuchs

und Hase eine gute Nacht wünschen: Sage und schreibe 90 Bands haben in dem Gemäuer ihre Probenräume ...

An guten Abenden dürften es mehrere hundert Nachtschwärmer sein, die zwischen Hermann-Mende-Straße und An der Schleife unterwegs sind. Kulturbürgermeister Lutz Vogel sieht die Entwicklung mit Sympathie, vielleicht auch, weil die Klubs auf eigene Kraft setzen und so die strapazierten Fördertöpfe der Stadt schonen. Und die DVB geben sich sogar innovativ: Dort denkt man darüber nach, in Zukunft Kombitickets für Eintritt und Bahnfahrt zu verkaufen.

Nachtleben in der Alten Spinnerei





Aus dieser Ruine soll ein Hotel werden

Nord eine vergleichbare Blüte erleben“, lässt die Handwerkskammer Dresden ver-lauten.

### Noch ein Oberbürgermeister tritt auf

„Für das brachliegende Gelände des frühe- ren Strömungsmaschinenbaus an der Kö- nigsbrücker Straße gibt es neue Hoffnung und interessante Pläne (...) Ich wünsche dem Vorhaben ‚Zeitenströmung‘ viel Zu- spruch ...“

So lässt sich OB Roßberg vernehmen. Es gibt Hoffnung, es gibt Pläne, es gibt ein Vorhaben. Immerhin. „Zeitenströmung – Vereinigte Werkstätten für historische Fahrzeuge“ nennen die Investoren Hans- Jürgen Benze und Klaus Eckard – beide Herren sind ausgewiesene Oldtimer-Freunde – ihr anspruchsvolles Projekt. Geplant ist ein „lebendiges Museum“ auf 2500 Qua- dratmetern Hallenfläche mit wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen. Be- reits im Frühjahr eröffnen ein Motorrad- händler und eine Autoglasreparatur ihre Niederlassungen. Fachwerkstätten, Res- taurants und sogar ein Hotel sollen das ge- plante „Mekka für Old- und Youngtimer“ vervollständigen.

Ob diese Blütenräume reifen? Die Inter- netseite [www.zeitenstroemung.de](http://www.zeitenstroemung.de) jeden- falls lässt es ob ihrer hochprofessionellen Machart vermuten. *Holger Oertel*



André Bernatzky, Dozent und stellvertretender Leiter der Sächsischen Bäckerfachschule Dresden-Helmsdorf e.V. (oben)

Stele am Eingang zur Bäckerfachschule (unten)

### Ein Haus voller Frühaufsteher

Allzu viel dürften die jungen Leute in der weißen Berufskleidung am Nachtleben nicht teilnehmen können: Frühes Aufste- hen gehört nun mal zum Berufsbild des Bäckers. Am besten weiß das André Ber- natzky, Dozent und stellvertretender Leiter der Sächsischen Bäckerfachschule Dres- den-Helmsdorf e.V. „Seit 1999 sind wir mit unserer 1937 gegründeten Schule im In- dustriegelände ansässig. Grund für diese Entscheidung war die unmittelbare Nähe zur Handwerkskammer Dresden und die



Das Gebäude der Handwerkskammer

günstige Verkehrsanbindung. Etwa 1500 angehenden Bäckern aus Sachsen und Sachsen-Anhalt vermitteln wir in überbe- trieblicher Ausbildung das Rüstzeug für ih- ren Beruf, dazu kommen noch jährlich 60 Teilnehmer an Meisterkursen.“

Erwähnte Handwerkskammer hat die Adresse Am Lagerplatz 8; das Gebäude ent- stand in den Jahren 2002 bis 2004. Anthra- zit, Leuchttrot, Mittelmeer-Orange. Lichte Leichtigkeit, die gefällt. Die ausführenden Architekten der Planungsring Ressel GmbH haben aber noch mehr im Sinn: „Ähnlich des inzwischen richtungweisen- den Umbaus von Zürich-West, einem ähn- lichen Stadtumbauprojekt in der Schweiz, könnte das Industriegelände Dresden-

